

Landsmannschaft Schlesien

Ober- und Niederschlesien Landesgruppe Berlin/Mark Brandenburg e. V.

Berliner Schlesische Nachrichten (BSN)

Herausgeber: Landsmannschaft Schlesien - Nieder- und Oberschlesien, Landesgruppe Berlin/Mark Brandenburg e.V., Methfesselstr. 42, 10965 Berlin-Kreuzberg

Nummer 2

Einzelpreis 1,00 Euro

April bis Juni 2011

Folgen Sie schlesischen Spuren ...

Neuwahl des Vorstandes.....	2
Unsere Großen aus Schlesien.....	2
Otto Julius Bierbaum (28.06.1865 - 01.02.1910).....	2
Schlesischer Kulturraum.....	3
Unsere Mitglieder als Autoren.....	3
„Schlesisches Finale“ – Meine Mutter bricht ihr Schweigen.....	3
Die Pilgerreise des Heinrich von Zedlitz nach Jerusalem 1493.....	4
Informationen aus den Heimat- und Bezirksgruppen.....	4
Informationen aus den Gruppen.....	4
„Rübezahl“ wird 85 Jahre!.....	4
Einladung zum Heimattreffen Kreis Sagan.....	5
Das Geburtstagsständchen.....	5
Heimatgruppentermine.....	6
Neues aus der Landsmannschaft.....	8
Verkauf des Rathauses Friedenau im Bezirk Tempelhof-Schöneberg.....	8
Görlitzer Bahnhof in Berlin - Ausstellung in Görlitz.....	9
Wer ist ein Usinger?.....	9
Schlesische Spuren in Berlin und Grünberg.....	9
Fortsetzung des Leserbriefes zur Autonomiefrage	10
Wie sehen die schlesischen Heimatvertriebenen die heute in Schlesien lebenden Polen?.....	11
Tagesreise nach Grünberg am 5. Mai 2011.....	12
Termine anderer Verbände.....	13
LMS BV: Reise zum Deutschlandtreffen der Schlesier nach Hannover.....	13
BdV: Tag der Heimat	14
BLV: Tag der Ostdeutschen Kultur.....	14
Landsmannschaft Westpreußen.....	14
Tagesfahrten mit dem Westpreußischen Bildungswerk.....	14
Wanderungen.....	14
Frauenverband im BdV e. V., Berliner Frauengruppe.....	15
Besondere Termine.....	15
Buchlesung: Abschiedsbriefe - Helmuth James und Freya von Moltke.....	15
Film: Aber das Leben geht weiter.....	15
Impressum.....	16



Neuwahl des Vorstandes

Die Delegiertenversammlung der Landsmannschaft Schlesien, Landesgruppe Berlin/Mark Brandenburg e. V. fand am 17. Februar 2011 statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde der Vorstand neu gewählt. Besonders die Wahl eines neuen Ersten Vorsitzenden war nötig geworden, weil der amtierende Vorsitzende, Herr Wolfgang Liebehenschel, sein Amt niedergelegt hatte. Er hatte sein Amt in einer sehr problematischen Situation übernommen. Die Tatsachen können wir uns sparen, denn sie sind hinlänglich bekannt. Durch seinen Einsatz konnte das Blatt gewendet werden. Mit unermüdlichem Einsatz für die Sache der Landesgruppe hat er das angeschlagene Schiff über Wasser gehalten.



Zum ersten Vorsitzenden wurde Walter Zain, Berlin (links im Bild) gewählt. Er ist gebürtiger Schlesier und stammt aus der kleinen Stadt Winzig a.d. Höh, im Kreis Wohlau. So ganz nebenbei ist der 80-Jährige Vorsitzender des Patenschaftsbeirates Meschede-Winzig, dessen Sitz in der Kreisstadt Meschede ist. Dieses Gremium besteht seit 1956.

Seine beiden Stellvertreter sind Frau Silke Taube, Kreis Oranienburg, und Herr Wolfgang Gebauer, Berlin.

Der neu gewählte Vorstand und weitere acht Beiratsmitgliedern, wird die Geschicke des Landesverbandes in den nächsten beiden Jahren lenken. (waza)

Herzlichen Glückwunsch und ein kräftiges Schlesien Glück auf!

Unsere Großen aus Schlesien

Wir setzen die Reihe großer Schlesier fort. Für diese Ausgabe widmen wir uns einem deutschen Dichter, der in Grünberg/Niederschlesien geboren wurde.

Otto Julius Bierbaum (28.06.1865 - 01.02.1910)

Otto Julius Bierbaum, geboren am 28. Juni 1865 in Grünberg, Schlesien; gestorben am 1. Februar 1910 in Dresden war auch bekannt unter dem *Pseudonym Martin Möbius*. Er war ein deutscher Journalist, Redakteur, Schriftsteller und Librettist. Er studierte Jura und Philosophie (und Chinesisch) in Zürich, München, Berlin und Leipzig.

Er ist Zeit seines Lebens ein "Reisender" und "Kämpfender" gewesen: Es hielt ihn nie lange an einem Ort und in der literarischen Welt war er Tausendsassa - seiner Zeit weit voraus. Er war



immer klamm im Geldbeutel, weil er mit seinem Verseschmieden und Schreiben nichts Ordentliches verdienen konnte. Dazu kam der schwere Stand bei den sogenannten "gelehrten Literaturbeaufsichtigern". Bierbaum versuchte sich in fast allen Literaturzweigen, was ihm den Unwillen der damaligen Schreiberszene einbrachte.

Sein 1903 erschienenes Reisebuch "Eine empfindsame Reise im Automobil" schildert eine Fahrt, die das Ehepaar Bierbaum 1902 mit einem Cabrio der Marke Adler von Deutschland über Prag und Wien nach Italien (und auf der Rückreise via die Schweiz) unternahm (siehe Bild). Es gilt als erstes Autoreisebuch der deutschen Literatur. Bei

der erwähnten Fahrt überquerte Bierbaum als erster den Gotthardpass mit einem Auto.

"Humor ist, wenn man trotzdem lacht"

Dieses geflügelte Wort stammt von Bierbaum und ist auf der Gedenktafel zum 100 Todestag in Grünberg zweisprachig festgehalten. In Anbetracht seines literarischen und gesellschaftlichen Kampfes, ist der Ausspruch doch sehr passend. Bierbaum war ein Zeitgenosse, der sich aus fast sämtlichen Religionen sein Weltbild baute: Wie in der Biografie im Gutenberg-Projekt zu lesen ist: "Vom Judentum hat er die Psalmen, vom Protestantismus eine ziemliche Anzahl Gesangbuchlieder, vom Katholizismus die Instrumentalmusik und verschiedene Bestandteile der sakralen Garderobe, vom Buddhismus die schöne Pose des Sitzens auf einer Lotosblüte, vom Konfuzianismus das Prinzip der großen Würstigkeit, vom Taoismus die höchst angenehme Mystik ahnungsvoller Wortverknüpfungen in seine Privatkirche übernommen, deren Hauptlehre übrigens lautet: »Halte dir alles Gesindel vom Leibe, denn es hindert dich, in deinen Himmel zu kommen!«"

"Die Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Deutschen Minderheit in Grünberg" hat eine kleine Ausstellung mit deutscher Literatur von O. J. Bierbaum im Rahmen der Recherche zum 100. Todestag zusammengestellt. Hierbei wurden auch Gedichte von ihm ins Polnische übersetzt, um den Grünberger/innen den Literaten näher zu bringen. Im Grünberger Monatsblatt, das von der Gesellschaft herausgegeben wird, ist der deutschen Literatur sehr viel Platz gewidmet

Ein Ergebnis der Forschungen war für die Grünberger der kabarettistische Ausflug Bierbaums. So wollen sie sich dieser Ära näher widmen und sich über die Begründung des deutschen Kabarets über Bierbaum Aufklärung suchen.

Zum Schluss sei noch eine nette Anekdote vermerkt: Weil er sich nicht entschließen konnte, die "Woche" zu abonnieren, ging er monatlich zu seinem Friseur, um dort das aktuelle Blatt zu studieren. Kennen wir das nicht auch von uns? (jh)

aus der Grünberger Gesellschaft, wikipedia und gutenberg.spiegel.de/archiv/bierbaum

W tym domu przyszedł na świat 28 czerwca 1865 roku poeta, prozaik, dziennikarz, podróżnik, współtwórca podwalin teoretycznych kabaretu literackiego

In diesem Haus wurde am 28 Juni 1865 der Dichter, Prosaschriftsteller, Journalist, Weltreisende, Mitschöpfer der theoretischen Grundlagen des literarischen Kabarets geboren

OTTO JULIUS BIERBAUM
1865-1910

"Humor polega na tym, by śmiać się mimo wszystko"

"Humor ist, wenn man trotzdem lacht"

Tablicę ufundowało:
Towarzystwo Społeczno-Kulturalne Mniejszości
Niemieckiej w Zielonej Górze
2010

Stifter dieser Gedenktafel:
Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Deutschen
Minderheit in Grünberg
2010

Zrealizowano dzięki dotacji MSWiA

Durch die Zuwendung des Innenministeriums
konnte diese Denktafel verwirklicht werden

Schlesischer Kulturraum

Unsere Mitglieder als Autoren

Wir stellen Ihnen hier zwei Bücher vor, die aus der Feder unserer Mitglieder stammen. Das eine ist die Nacherzählung der Pilgerreise des schlesischen Ritters Heinrich von Zedlitz aus dem Jahr 1493 und das andere das Tagebuch der Mutter von Lothar Plüschke:

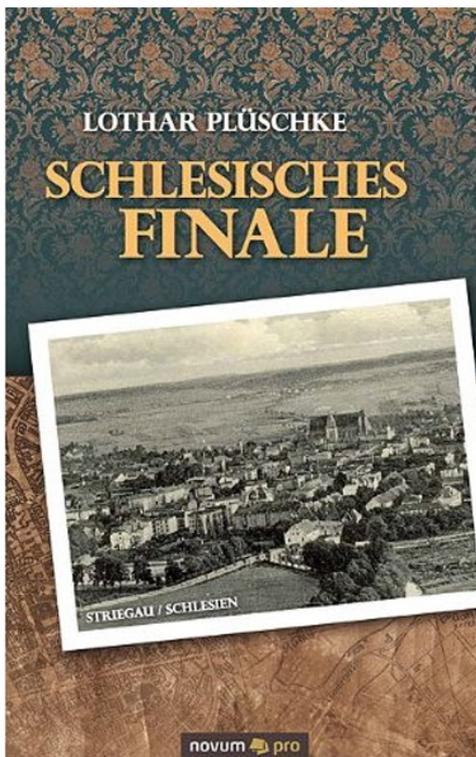
„Schlesisches Finale“ – Meine Mutter bricht ihr Schweigen

An einem berührenden Stück Zeitgeschichte lässt der Autor seine Leser teilhaben. Er schreibt die Lebensgeschichte seiner Mutter auf, einer deutschstämmigen Schlesierin.

Sie umfasst den Zeitraum von 1909 bis 1946. Irgendwie hatte die Frau und mehrfache Mutter es fertig gebracht, ihre Aufzeichnungen allen schwierigen Umständen zum Trotz aufzuheben und zu sichern. Dieses kleine Poesiebüchlein, 1934 mit der Hochzeit angefangen, war schon ein zerfleddertes Exemplar, teils in Sütterlin geschrieben, mit Bleistift oder Tinte, ausgebleicht, tränenverschmiert, manches unlesbar

Vor dem Autor stand eine schwierige Aufgabe: Die Schriftzüge „übersetzen“, recherchieren nach zeitlichen Inhalten und Anreicherung von Erinnerungen durch Befragung von lebenden Familienangehörigen in Deutschland und anderswo.

Daraus entstand eine Lebensgeschichte über eine einfache Frau, sechsfache Mutter und Mittelpunkt einer mittellosen Familie, immer hart am sozialen Abgrund. Aber auch eine Geschichte voller Zweifel und Hoffnungen einer Mutter, die es geschafft hat, uns Kindern eine Zukunft zu geben.



Spurensuche im Leben meiner Vorfahren und Familie – wo beginnen? Zweifel hegte der Autor: Ist es so spannend, von einer einfachen Familie zu erzählen? Wer sollte sich dafür interessieren? Es war auch Teil meines Lebens. Je tiefer sich der Autor damit beschäftigte, desto mehr Antworten ergaben sich auch für familiäre und eigene Entscheidungen.

Meine Mutter, Helene Plüschke, heiratete Anfang der 30-er Jahre die Liebe ihres Lebens, gründete mit ihrem Mann Richard eine große Familie. Sie kann das gemeinsame Glück aber nicht lange genießen, der Beginn des II. Weltkrieges lässt sie plötzlich allein mit fünf Kindern in einer fürchterlichen Realität dastehen. Mit fast unmenschlicher Kraft und festem Glauben leitet sie ihre Familie durch die Wirren der Zeit. Sie muss dabei schlimmste Gewalt und Erniedrigung über sich ergehen lassen. Ein festes Ziel vor Augen: ihre Kinder aus dem Wahnsinn zu retten und ihren Ehemann wiederzusehen, lässt sie immer wieder aufstehen und weiterkämpfen. Als endlich der schlimme Krieg vorbei ist und damit ein Ende von Leid und Gewalt zu ahnen ist, beginnen die Schrecken von neuem - mehrfache Flucht aus der Heimatstadt Striegau und das finale Ende 1946, Vertreibung aus der geliebten Heimat. Wieder ist es ihre Kraft, ihr Glaube und Mut; die Familie bleibt zusammen, überlebt alle Strapazen und findet in der neuen Heimat auch den geliebten Ehemann und Vater wieder.

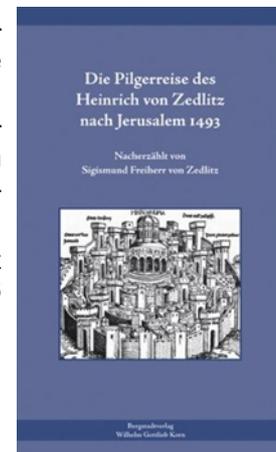
Nichts ist vergessen! Was war das für ein Land – Schlesien! So viele Ströme von Blut, so viele heiße Tränen ... Was bleibt, sind die Erinnerungen an die blauen Berge und grünen Täler!

Lothar Plüschke. Schlesisches Finale. Novumpro-Verlag, ISBN: 978-3-85022-852-7

Die Pilgerreise des Heinrich von Zedlitz nach Jerusalem 1493

Im Jahr 1493, am Ende des Mittelalters, unternahm der schlesische Ritter Heinrich von Zedlitz eine Pilgerreise ins Heilige Land. Seine Eindrücke und auch die abenteuerlichen Episoden des Unternehmens hielt er in einem Tagebuch fest. Diese Aufzeichnungen haben einen Nachfahren fünfhundert Jahre später inspiriert, die Pilgerfahrt nachzuerzählen. Gespickt mit Originalzitaten und ergänzt um Ansichten wichtiger Reisestationen, ergibt das eine ebenso spannende wie informative Lektüre.

Sigismund Freiherr von Zedlitz. Die Pilgerreise des Heinrich von Zedlitz
Bergstadt Verlag W. G. Korn, ISBN 978-3-87057-309-6



Informationen aus den Heimat- und Bezirksgruppen

Informationen aus den Gruppen

„Rübezahl“ wird 85 Jahre!

Gemeint ist natürlich der Schlesier Verein „Rübezahl“ Berlin.

Unser Berggeist und Namensgeber dürfte ja schon viel älter sein. Im Jahre 1926 fanden sich einige heimat-treue Schlesier zusammen und gründeten den Schlesier-Verein „Rübezahl“. Im Laufe der Jahre wuchs und gedieh der Verein und bekam 1932 eine kleine Tochter, nämlich die Trachtengruppe! Bei vielen Veranstaltungen konnte so der Verein repräsentieren und wurde bald zu einer bekannten Institution. Es folgten viele große Feste u.a. die Mitwirkung an der Olympiade im Jahr 1936.

Alljährlich wurden ein großes Gründungsfest und die traditionelle Kirmes gefeiert. Auch in der Nachkriegszeit, als Vereinsleben nicht gestattet war, trafen sich treue Mitglieder um über ihre nun verlorene Heimat zu reden. Im Jahr 1949 gelang es einigen Herren, die Lizenz für die Wiedergründung zu erlangen. Nun ging es mit Allem bergauf. Durch viele Heimatvertriebene gelangten der Verein und die Trachtengruppe, die sich von der kleinen Tochter zur großen Dame gemausert hatte, zu großer Stärke.



Wenn es auch wie in fast allen Vereinen durch den Zahn der Zeit an Mitgliedern mangelt, so können wir trotzdem stolz auf 85 Jahre zurück blicken. Auch in diesem Jahr feiern alle Mitglieder in fröhlicher Runde mit einem guten Essen, Musik und Tanz und einigen lustigen Einlagen ihren Geburtstag. Am 20. März ist unser großer Tag. Wie schon seit vielen Jahren wird im „Familien-Restaurant“ Reisel in Lichtenrade gefeiert.

Edeltraud Gniesewitz, Schriftführerin

Einladung zum Heimattreffen Kreis Sagan

Die „Arbeitsgruppe Kreis Sagan“ lädt Sie hiermit sehr herzlich zum **12. Heimattreffen** des Kreises Sagan mit Bus-Ausflugsfahrt ein. Das Treffen findet in der Zeit vom **27. bis 29. Mai 2011** im Berghotel Friedrichroda statt. Bitte melden Sie sich dazu persönlich an – direkt beim AHRON Berghotel, Zum Panoramablick 1, 99894 Friedrichsroda, Tel: 03623 3544472, Fax: 03623 3544483. Ihre Ansprechpartner im Hotel sind Peter Messing oder Frau Hensel.

Wir würden uns sehr freuen, Sie im Jahr 2011 wieder zu unserem Heimattreffen in Friedrichroda begrüßen zu dürfen.

Für die Heimatgruppe Kreis Sagan, Joachim Rauch, Hans Heinrich, Sven Hofmann, Rudi May, Bernd Skupin und Manfred Wielsch

Das Geburtstagsständchen

Frühlingsahnen im Riesengebirge

Im Bergwald liegt noch Schnee auf allen Wegen,
der Nebel hängt im frierenden Geäst,
und in den Tälern Schneisen und Gehegen
hält sich der Winter voller Ingrimms fest.

Doch schon läßt sich das Weiß zu Kugeln ballen,
und es verlockt zu heißer Schneeballschlacht.
Von allen Fichten erste Perlen fallen,
du hörst es tropfen in der stillen Nacht.

Schon lauter braust der Bach in seinem Bette,
am Südhang langt die Sonne kräftig zu,
ach wenn sie doch die Kraft des Frühlings hätte,
dann wär zu Ende längst des Winters Ruh!

Er spürts dass seine Herrschaft geht zur Neige,
dass ihm der Frühling an der Gurgel hängt,
und dass der Saft in Äste und in Zweige
und bald der Krokus aus der Erde drängt.

Wie locken doch die fernen blauen Höhen!
Die Seele schmerzt, von Sehnsucht übermannt,
sie möchte fliegen über Wälder, Seen,
doch anders nicht, als nur an deiner Hand!

Zusammen wollen wir den Lenz erwarten,
und eins beim andern bleiben, nah und wach -
horch wie die Amsel singt im Apfelgarten!
Und lauter vor dem Fenster rauscht der Bach.

Dieses Gedicht stammt von unserem Mitglied
Freiherr Sigismund von Zedlitz

Möge Ihnen dieser kleine Frühlings-Geburtstags-Gruß unsere Verbundenheit vermitteln - auch wenn Sie hier noch nicht benannt sind. Schlesien Glück auf!

Glückwünsche im April

1.	Maria Guder	1.	Dr. Franz Schreiber	7.	Johanna Uhrhan
10.	Waltraut Mortusewicz	13.	Andreas Storr	14.	Irmgard Assmann
16.	Alfred Gatys	16.	Walter Ruppert	26.	Christina Bujnicki
				30.	Georg Ginter

Glückwünsche im Mai

4.	Ilse Hauschild	4.	Rudolf May	4.	Dr. Eckehard Thiel
6.	Waltraut Fricke	8.	Werner Kapler	9.	Christa Neumann
15.	Johanna Krafczyk	15.	Anneliese Nadolny	15.	Irmgard Platow
17.	Elsa Liberta Regéhly	26.	Dorothea Nitzscher		

Glückwünsche im Juni

1.	Ehrenfried Kummer	5.	Walter Zain	6.	Waltraut Kalk
14.	Werner Krafczyk	15.	Peter-Michael George	16.	Monika Klar
18.	Wolfgang Ehlert	19.	Heinz Neumann	21.	Ingrid Lange
22.	Lieselotte Taube	29.	Renate George	30.	Ulrich Rathay

Falls wir Sie in der Geburtstagsliste vergessen haben, so bitten wir an dieser Stelle herzlich um Vergebung. Wir stellen gerade die Mitgliederdatei um, so dass die eine oder andere Lücke noch vorhanden sein kann. Wir möchten allen Mitgliedern, die in diesem Quartal ihren Geburtstag feiern einen besonders lieben Gruß senden.

Heimatgruppentermine

Auf vielfachen Wunsch übernehmen wir Termine der Gruppen, um allen Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, Heimatgruppentermine zu besuchen. Wir können hier nur die Termine aufnehmen, die uns auch gemeldet werden. Bitte denken Sie daher dran, Ihre Veranstaltungen, Heimatgruppentreffen und weitere Informationen, die für die Mitglieder interessant sein können, uns zu melden.

Liste ohne Anspruch auf Vollständigkeit und alle Termine unter Vorbehalt. Änderungen sollen möglichst nicht erfolgen, sind aber nicht ausgeschlossen.

Heimatgruppe Breslau

Ansprechpartnerin Gudrun Ehlert, Telefon 030 746 6375

Termine

Sämtliche Veranstaltungen finden jeweils am dritten Freitag im Monat um 14.00 Uhr im Haus des älteren Bürgers, Eingang Café Restaurant Atrium, Werbellinstraße 42, 12053 Berlin-Neukölln, statt. Mit der Buslinie 104 oder 167 fahren Sie bis vor die Tür: Haltestelle Morusstraße. Die nächsten Termine sind 15. April "Der Osterhase kommt etwas früher", 22. Mai "Wir feiern die Mütter", 10. Juni Heimatlicher Nachmittag. Juli und August unsere Sommerpause.

Heimatgruppe Fraustadt

Ansprechpartnerin Ursula Winkler, Telefon 03341 339367

Termine

Die Heimattreffen finden zweimal jährlich im Mommsen-Eck, Mommsenstraße 45, 10629 Berlin-Charlottenburg, Telefon 030 3242580, statt. Das nächste Treffen ist wieder am 7. Mai 2011 von 11.00 bis 17.00 Uhr.

Heimatgruppe Kattowitz/OS und Umgebung

Ansprechpartner Josef Pietrzynski, Telefon 030 382 2413

Termine

Sämtliche Veranstaltungen finden in der Zeit von 14.00 bis 19.00 Uhr in der „Senioren-Freizeitstätte“, Am Mühlenberg 12, in der Nähe des Rathauses Schöneberg statt. Die nächsten Termine sind: 17. April Osterfeier, 15. Mai Muttertagfeier, 19. Juni Sommeranfang. Juli und August -Sommerpause. .

Heimatgruppe Kreuzburg OS/Guhrau und Wohlau

Ansprechpartner Ulrich Rathay, Telefon 033396 354 oder 030 742 6567, Gottfried Wildau

Termine

Sämtliche Veranstaltungen finden in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr in der Bülowstraße 94, Ecke Frobenstraße (Parterre links) in Berlin-Schöneberg statt. Siehe auch Informationen in der Zeitung „Kreuzburger Nachrichten“. Bitte Liederbücher mitbringen! Den nächsten Termin erfragen Sie bitte bei den Ansprechpartnern.

Heimatgruppe Liegnitz/Riesen- und Isergebirge

Ansprechpartner Wolfgang Gebauer, Telefon 030 6747864

Termine

Die Treffen finden jeweils mittwochs ab 15.00 Uhr statt im Restaurant „AMERA“, Borussiastraße 62, 12103 Berlin-Tempelhof. Termine: 13. April Treffen vor Ostern, 11. Mai Maibeginn & Muttertag, 22. Juni Sommeranfang. (Änderungen sollen möglichst nicht erfolgen, sind aber nicht ausgeschlossen).

Über Treffen in der Sommerpause verabreden wir uns gesondert zu gemeinsamen Ausflügen.

Heimatgruppe Namslau

Ansprechpartnerin: Hedwig Sobek, Telefon 030 8450 9858

Termine

Die Berliner Heimattreffen finden einmal jährlich im Restaurant Macedonia, Hans-Sachs-Straße 4, 12205 Berlin, S-Bahnhof Lichterfelde-West statt. Der nächste Termin ist der Sonnabend, 7. Mai, 10.00 bis 17.00 Uhr.

Heimatgruppe Neisse/OS

Ansprechpartner Manfred Pape, Mobil 0170 306 3678

Termine

Sämtliche Veranstaltungen finden jeweils sonntags ab 14.30 Uhr statt im Gemeindezentrum St. Bonifatius, Yorckstraße 88/90 in Berlin-Kreuzberg (U-Bahnhof Mehringdamm) statt. Unkostenbeitrag (inkl. Kuchen und Getränke): 5,00 Euro. Bitte vergessen Sie Ihre Liederbücher nicht! Die nächsten Termine mit entsprechenden Vorträgen sind 5. Juni - Heiterer Nachmittag mit Gedichten und Liedern, 18. September - Kunst- und Altertumsverein zu Neisse.

Heimatgruppe Sagan-Sprottau e. V.

Ansprechpartner Joachim Rauch, Telefon 030 833 2113

Termine

Die Heimatgruppe tagt jeweils am ersten Freitag im Monat um 13.30 Uhr im Haus des älteren Bürgers, Eingang Café Restaurant Atrium, Werbellinstraße 42, 12053 Berlin-Neukölln. Mit der Buslinie 104 oder 167 fahren Sie bis vor die Tür: Haltestelle Morusstraße. Die nächsten Termine sind 4. Februar, 1. April.

Sonderinformation: Das 12. Heimattreffen Kreis Sagan findet vom 27. bis 29. Mai 2011 im Berghotel Friedrichsroda/Thüringen statt. Beachten Sie hierzu die Informationen auf Seite 5.

Bezirksgruppe Schöneberg-Steglitz/Bunzlau-Landeshut

Ansprechpartnerin Martha Sandow, Telefon 030 796 1311

Termine

Die Heimattreffen finden jeweils donnerstags um 14.00 Uhr statt, sofern nichts Anderes angegeben ist. Ort: Restaurant und Café Améra, Borussiastraße 62, 12103 Berlin-Tempelhof. Nächste Termine: 5. Mai, 16. Juni, 21. Juli 2011 (Ausflug).

Heimatgruppe Striegau/Schweidnitz

Ansprechpartnerin neu: Frau Renate George, Telefon 030 495 2789, Vorsitzender: Helmut Jakob, Telefon 030 493 5952

Termine

Die Treffen finden jeweils um 12.00 Uhr im „Clubheim Rehberge“, Afrikanische Straße 45, 13351 Berlin-Wedding statt. Wir bitten um Voranmeldung über die neue Ansprechpartnerin, Frau George. Nächster Termin: 23. September 2011 - Herbstanfang.

Schlesier Verein Rübezahl

Ansprechpartner Rudi Riedel, Telefon 030 753 2813, Geschäftsstelle, Telefon 030 744 7902. Alle Termine sind auch im Internet unter der Adresse <http://www.sv-ruebezahl.de> zu finden

Termine

Die Heimatabende finden in der Seniorenfreizeitstätte "Mireille Matthieu", Boelckestraße 102, 12101 Berlin-Tempelhof statt. Beginn jeweils um 14.30 Uhr. Für Kaffee und andere Getränke sorgt der Vorstand. Kuchen bitte selbst mitbringen, wenn nichts anderes angesagt ist. Termine: 10. April, 8. Mai, 5. Juni, 3. Juli 2011

Der Verein feierte sein **85. Gründungsfest**. Lesen Sie dazu den Bericht auf Seite 4.

Breslauer Stammtisch Berlin

Diese Gruppe organisiert sich außerhalb der Landsmannschaft. Es ist eine lose Verknüpfung von Menschen, die sich für das Thema rund um Breslau interessieren. Mit dabei sind auch Mitglieder aus der Landsmannschaft und Heimatgruppe Breslau (s.o.). Ansprechpartner Egon Höcker, E-Mail: webmaster@breslau-wroclaw.de

Jeweils am zweiten Mittwoch eines Monats um 15.30 Uhr trifft man sich zu einem ausgewählten Thema im Eicheneck, Mahlsdorfer Straße 68, 12555 Berlin-Köpenick, Telefon: 030 - 657 1169.

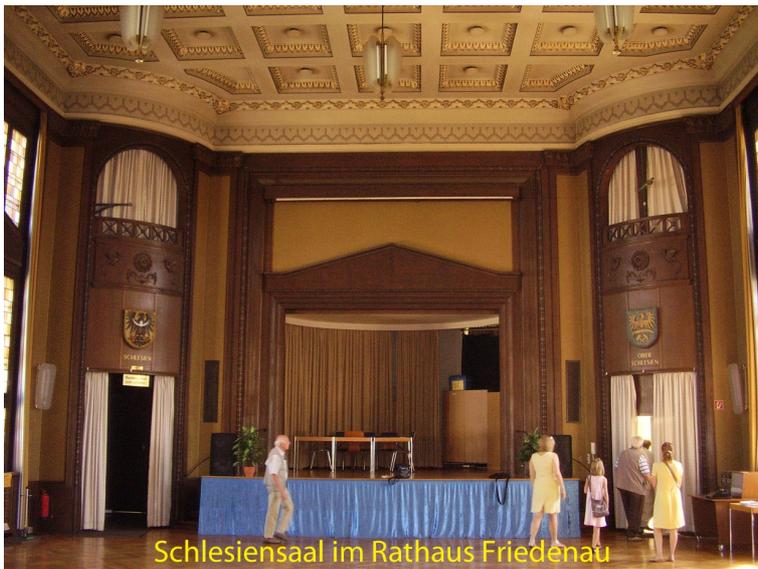
Neues aus der Landsmannschaft

Eine erste "Amtshandlung" des neuen Vorsitzenden, Walter Zain, in seiner Funktion, war das Gespräch in unserem Patenbezirk Tempelhof-Schöneberg, mit Stadtrat Bernd Krömer, der für das Gebäudemanagement zuständig ist. Es ist ein Bericht, der uns vor Augen führt, was wir seit Jahren erleben müssen: Schlesien verschwindet aus dem Stadtbild. So vor einigen Jahren in Charlottenburg-Wilmersdorf, als die Schlesienschule umbenannt wurde oder ganz aktuell aus dem vergangenen Jahr, die Umbenennung der Riesengebirgs-Oberschule in Gustav-Langenscheidt-Schule.

Verkauf des Rathauses Friedenau im Bezirk Tempelhof-Schöneberg

Mit einem Verkauf des dritten Rathauses im Bezirk verschwinden mal wieder Erinnerungen an unsere schlesische Heimat. Die Bibliothek, die den Namen des Schlesischen Dichters und Nobelpreisträgers Gerhard Hauptmann trägt, wird aufgelöst. Ebenso wird der sogenannte Schlesiensaal, mit diesem Namen nicht erhalten bleiben.

In dieser Angelegenheit kam es zu einem Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat, Herrn Krömer CDU und Herrn Liebehenschel, Herrn von Zedlitz und Herrn Walter Zain, von der Seite der Schlesier. Herr Krömer erklärte, dass der Verkauf der Immobilie beschlossene Sache ist. Die Kosten für den Unterhalt kann der Bezirk bei seiner angespannten finanziellen Situation, nicht mehr tragen. Nach Erklärungen, durch die Delegation der Landsmannschaft, wird wohl kaum ein Investor dem Erhalt des Namens „Schlesiensaal“ Interesse entgegenbringen. Herr Kröger aber meinte, dass der Bezirk sich dafür einsetzen würde, den Namen zu erhalten. Aber ein Erfolgsversprechen kann er nicht abgeben. Die Auflösung der Bibliothek ist unabdingbar und somit wird es den Namen Gerhard Hauptmann eben nicht mehr geben. Der Vorschlag den Namen



Gerhard Hauptmann einer anderen Bibliothek zu geben, wurde abgelehnt, da alle anderen Einrichtungen schon einen repräsentativen Namen tragen. Also werden wir uns damit abfinden müssen, dass wieder ein Stück Heimat in Berlin verloren geht.

Walter Zain, Erster Vorsitzender

Rathaus Friedenau am Breslauer Platz

Die Grundsteinlegung für das von dem Architekten Hans Altmann entworfene Gebäude erfolgte am 13. Oktober 1913, im Kriegsjahr 1916 wurde es fertiggestellt und offiziell 1917 eröffnet. Der historistische Baustil greift vor allem Elemente aus dem Neobarock auf. Das Rathaus wurde für die Verwaltungsaufgaben der damals selbstständigen Landhauskolonie Friedenau erbaut. Der Bau wurde erforderlich, weil aufgrund der im Jahr 1892 erlassenen Bauordnung die Bevölkerungszahl Friedenaus erheblich anstieg. Die daraus resultierenden kommunalen Aufgaben konnten durch das neue Rathaus nunmehr direkt erledigt werden.

Das im Zweiten Weltkrieg erheblich beschädigte Gebäude wurde zwischen 1950 und 1956 wieder aufgebaut. Dabei wurden insbesondere die Fassaden des zum Breslauer Platz hin gelegenen Kopfbaus

stark vereinfacht. In der ursprünglichen Gestaltung erhalten geblieben sind die zur Hauptstraße und zur Lauterstraße hin gelegenen Fassaden der Seitenflügel sowie der 71 Meter hohe Turm, der eine weithin sichtbare städtebauliche Landmarke bildet. Das Haus steht unter Denkmalschutz, der Schlesiensaal leider nicht. Der Schlesiensaal wird aufgrund des besonders guten Parketts heute vom Profi-Tanzsportverein Blau-Silber als Trainingsstätte mit seinen weiteren angrenzenden Räumen genutzt.

Auf dem, dem Rathaus vorgelagerten dreieckigen Breslauer Platz, der seinen Namen erst 1961 erhielt, findet seit 1881 regelmäßig (mittwochs, donnerstags und samstags) ein Wochenmarkt statt. Er ist damit der älteste Wochenmarkt Berlins. (jh)

Görlitzer Bahnhof in Berlin - Ausstellung in Görlitz

Ein Projekt der Landsmannschaft Schlesien, LG Berlin: Wir laden Sie herzlich ein, sich die künstlerische Auseinandersetzung mit einem der schönsten Kopfbahnhöfe aus dem alten Berlin anzuschauen und den Veränderungen der Stadtlandschaft zu folgen.

Seit fast 60 Jahren lebt der Maler und Grafiker Erhard Groß in der Nähe des Görlitzer Bahnhofs in Berlin-Kreuzberg. Von hier aus hielt er seine Beobachtungen in den Bildern fest.

In Ergänzung zur Landesausstellung, die mit der *via regia - 800 Jahre Bewegung und Begegnung*, die Handelsstraße und die Verkehrswege als Mittelpunkt präsentiert, war es eine Idee, die Verbindung der Kommunikationswege weiter zu führen zum Görlitzer Bahnhof in Kreuzberg, der Zielbahnhof war für viele Menschen, die u.a. aus dem schlesischen Zipfel kamen.



Ort: In den Räumen der Filiale der Sparkasse OL-Niederschlesien, Berliner Straße 64, 02826 Görlitz, Eintritt frei. **Zeitraum:** 1. Juni – 31. August 2011, Mo, Mi, Fr 8.30-16.00, Di, Do 8.30-18.00.

Jacqueline Hayden

Wer ist ein Usinger?

Unser Mitglied Rosemarie Angermann hatte diese Frage aufgegriffen und sie für die BSN notiert:

Ich weiß gar nicht, warum dieser Begriff zur Zeit wieder einmal aufgespießt wurde. Und meinen Sie, dass es momentan vorrangig wichtig ist, sich mit ihm und seiner Entstehung zu beschäftigen?

Da hat es doch schon einmal mehr als einen Menschen gegeben, die sich den Kopf darüber zerbrachen, ob mit USINGER grundsätzlich ein Schlesier gemeint ist. Wenn es möglich ist, so lesen Sie die verwirrenden Beziehungserklärungen selbst noch einmal nach in den Schlesischen Nachrichten Nr. 20 aus dem Jahr 2008.

Ich für mich sag nur eins: Nach meinem Verständnis sind USINGER heutzutage in erster Linie und auf jeden Fall diejenigen Menschen, deren Heimat das Städtchen USINGEN (im Taunus) ist. USINGER würde ich nötigenfalls auch die Soldaten jenes Heerführers von Nassau-Usingen nennen, die vor Jahrhunderten in Schlesien gekämpft haben sollen. Möglich, dass dieses Nassau-Usingen-Regiment komplett aus niederschlesischen Soldaten bestanden hatte, möglich, dass sie die USINGER hießen, so müssen doch aber umgekehrt nicht alle Schlesier auf den Namen USINGER hören.

Rosemarie Angermann

Von dieser Stelle aus ganz herzliche Genesungswünsche! Schlesien Glück auf!

Schlesische Spuren in Berlin und Grünberg

Wie bereits in der letzten Ausgabe angekündigt, haben wir einen Antrag mit dem Projekttitel "Schlesische Spuren in Berlin und Grünberg" bei der Nationalen Agentur (NA) der jeweiligen Länder gestellt. Für Deutschland ist dies die NA beim Bundesinstitut für berufliche Bildung in Bonn und für Polen, die Agentur in Warschau. Eine Entscheidung über die Durchführung des Projektes steht noch aus, da der Einsendetermin der 31. März 2011 war.

Unser Antrag läuft im Rahmen der GRUNDTVIG Senioren-Freiwilligen-Projekte (SVP), die jeweils für

zwei Jahre den Austausch von Freiwilligen ab 50 Jahren in das jeweilige Partnerland unterstützt. Der Schwerpunkt unseres Antrages ist das kulturelle Erbe, das Brauchtum und die Pflege des schlesischen Anliegens in beiden Ländern. Bei unserem Partner der "Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen Minderheit in Grünberg" kommt die Pflege und die Verbreitung der deutschen Sprache dazu. Die Mitglieder sind sehr daran interessiert, dass die Grünberger/innen die Möglichkeit zur Erlernung der deutschen Sprache erhalten. So sprechen alle Mitglieder deutsch, was für uns den Vorteil hat, dass wir unser Projekt in der deutschen Sprache beantragen konnten.

Unser Partner wirkt auf dem Gebiet Grünbergs und daran angrenzenden Gemeinden. Ihre Ziele sind die Pflege, Verbreitung und Popularisierung der deutschen Sprache, Kultur, Bildung und Tradition des deutschen Volkes, die die Bedürfnisse der Mitglieder erfüllen sollen. Sie vertreten die Interessen der Gesellschaftsmitglieder in der Öffentlichkeit und knüpfen freundschaftliche Beziehungen zwischen der polnischen und deutschen Bevölkerung. Die genannten Ziele werden u. a. verwirklicht durch die Organisation von öffentlichen Veranstaltungen und Ausstellungen, die Aufnahme von Tätigkeiten, die das Erhalten, Wiederaufbau und Bewahrung der deutschen Kulturgedenkstätten fördern und öffentlich zugänglich machen.

So werden beide Organisationen mit fast gleichlautenden Zielen die Projektidee - bei Genehmigung - verwirklichen, die der ehemalige Vorsitzende, Wolfgang Liebehenschel, immer wieder eingefordert hat. Die Grünberger erkunden das Berliner Terrain nach schlesischen Spuren und die Berliner werden sich auf die Spurensuche nach Grünberg begeben.

Für die Umsetzung der Idee, suchen wir noch Interessierte, die nicht Mitglied der Landsmannschaft oder der Grünberger Gesellschaft sein müssen. Für Interessierte bietet sich unsere Grünberg-Fahrt am 5. Mai an, da wir hierbei auch den Austausch der Projektidee präzisieren (vgl. Seite 12).

Jacqueline Hayden, Koordination des Grundtvig-Projektes

Fortsetzung des Leserbriefes zur Autonomiefrage

Auf unserer Website www.lm-schlesien.de finden Sie den kompletten Brief zum Herunterladen..

Teil 2: Deutscher, Pole ... oder doch Schlesier?

Bei den Kommunalwahlen am 21. November 2010 errang die Bewegung ein phänomenales Ergebnis von 8,5 % der Stimmen entsprechend dreier Mandate für die Woiwodschaft Schlesien und zog somit zum ersten Mal ins Parlament, dem Sejmik ein. Im schlesischen Kernteil der Woiwodschaft Schlesien lag die Unterstützung der Bewegung für die Autonomie sogar bei ca. 15%. Die Koalitionspartner des Vorsitzenden der Bewegung Herrn Dr. Jerzy Gorzelik sind die Bürgerplattform und Polnische Volkspartei. Die Tatsache übrigens, dass Herr Dr. Jerzy Gorzelik als Vizemarschall zuständig für Bildung und Internationale Zusammenarbeit ist, kann Gewähr dafür sein, dass es um ein wirklich produktives Miteinander geht. >>> *Bisherher ging der erste Teil des Briefes, der in der Ausgabe 1-2011 erschien.*

In der Woiwodschaft Oppeln hingegen ging den deutschen Schlesiern allerdings auf höherem Niveau ein Mandat verloren. Sie kamen nach der Wahl auf 6 Mandate, was immerhin noch 17,7 % der Wählerstimmen entspricht. Ein wenig Verwirrung löste die Bürgerplattform aus. Noch im August stand die PO als langjähriger Koalitionspartner der deutschen Minderheit für die Fortsetzung der politischen Zusammenarbeit. Doch nach der Wahl warf der Oppelner PO Chef Leszek Korzeniowski unerwartet und grundlos den langjährigen Koalitionspartnern den Missbrauch des Minderheitengesetzes vor: „Wir haben die Habgier der Deutschen Minderheit entblößt . . . weil sie als zweite Macht in der Region mitregieren will.“

Nach Intervention von Ryszard Galla, dem einzigen Vertreter (1991 gab es noch 7 Mandate) der deutschen Minderheit im Warschauer Sejm, wurde die deutsche Minderheit doch wieder aufgenommen und eine Koalition eines Vierer-Bündnisses zwischen PO, PSL, Bündnis der Demokratischen Linken, *Sojusz Lewicy Demokratycznej(SLD)* und der Deutschen Minderheit kam dennoch zustande.

Die kommende Volkszählung beginnt am 1. April und wird 3 Monate dauern. Nach Einschätzungen und Prognosen wird die Anzahl der Personen, die sich zum Schlesischen bekennen werden wahrscheinlich wieder größer sein als derjenigen, die sich für die deutsche Nationalität entscheiden.

Denn Identität ist nicht nur der Ausdruck einer Nationalität oder eines Passes allein. Es sind ihre germanischen wie slawischen Wurzeln, gleichermaßen, worauf sich nicht wenige Menschen in Schlesien berufen können.

Auf dieses Sowohl-Als-Auch gibt es für Viele eine passende Antwort: Ich bin Schlesier!

Robert Starosta, Vorsitzender des eingetragenen Vereins „Initiative der Autonomie Schlesiens“

Wie sehen die schlesischen Heimatvertriebenen die heute in Schlesien lebenden Polen?

Viele unserer Mitglieder haben sich für ein Interview zu dieser Studie bereit erklärt. Diesen und auch unserer Leserschaft möchten wir das Ergebnis nicht vorenthalten. Andreas Jüttemann hat mit dieser Arbeit seinen Studiengang mit sehr gut abgeschlossen und ist nunmehr Diplom-Psychologe. Wir gratulieren herzlich an dieser Stelle und danken auch für diesen besonderen Blick! (jh)



Ergebnisse der Diplomarbeit von Andreas Jüttemann

Da meine Großeltern heimatvertriebene Schlesier (aus Ratibor, O/S) waren und in meiner Familie sehr oft in einer weitgehend unvoreingenommenen, aber dennoch emotional gefärbten Weise über das deutsch-polnische Verhältnis gesprochen wurde, entwickelte sich bei mir schon früh der Wunsch, mich mit dieser Thematik näher zu beschäftigen.

Vor diesem Hintergrund kam bei mir zum Ende meines Studiums (Kultur- und politische Psychologie an der Universität Bremen) der Gedanke auf, im Rahmen einer Interviewstudie das heutige Meinungsbild deutscher Heimatvertriebener in Bezug auf Polen näher zu untersuchen. Ausgewählt wurde hierfür die Landsmannschaft der Schlesier, weil die Schlesier mit etwa 5 Millionen Menschen an der Gesamtheit der aus Polen ausgewiesenen Deutschen den größten Anteil haben.

Im theoretischen Teil der Arbeit wurde zunächst ein Überblick über die Ursprünge und den aktuellen Stand der sozialpsychologischen Vorurteilsforschung gegeben. Eine ausführliche Darstellung der Geschichte des deutsch-polnischen Verhältnisses schloss sich an. Dabei wurde insbesondere auf die historische Veränderung der Vorurteile zwischen beiden Volksgruppen in den letzten Jahrzehnten eingegangen. Auch die aktuelle Situation der deutschen Heimatvertriebenen im bilateralen Verhältnis (Steinbach-Kaczynski-Debatten) waren Gegenstand der Erörterung. Im empirischen Teil der Arbeit stand die Frage nach der heutigen Denkweise schlesischer Heimatvertriebener im Mittelpunkt. Darüber hinaus sollte erhoben werden, welche Beziehungen heute zwischen Deutschen und Polen allgemein bestehen und ob bzw. in welcher Weise die Haltung der schlesischen Heimatvertriebenen davon abweicht. Dankenswerterweise meldeten sich viele Schlesier aus der Landsmannschaft auf meine Anfrage; mit ihnen führte ich mehrstündige Interviews. Sie liegen – anonymisiert – der Arbeit zu Grunde. Aus Gründen des Datenschutzes wird an dieser Stelle aber nicht näher auf personenbezogene oder regionale Inhalte eingegangen.

Die Mehrheit der Schlesier zeigt sich aufgeschlossen und blickt erwartungsvoll – trotz vieler Hürden - auf gemeinsame deutsch-polnische Zukunft im vereinten Europa

Die Studie ergab, dass sich die Anfangsannahme, schlesische Vertriebene hätten auch heute noch überwiegend ein belastetes Polenbild, nicht bestätigen ließ. Auf zwischenmenschlicher Ebene ist die heutige Situation durch gute und z.T. sogar freundschaftliche Kontakte zwischen deutschen und polnischen Schlesiern gekennzeichnet. Bei einer nicht zu verachtend großen Gruppen von Schlesiern besteht sogar ein ausgeprägtes Interesse an einer Diskussion mit Polen über die eigene und die gemeinsame Geschichte – im Grunde genommen teilen ältere heute in Schlesien lebende (einstige Ost-)Polen und deutsche Schlesier ja beide das gleiche Schicksal – sie wurden nach Kriegsende aus ihrer angestammten Heimat vertrieben und mussten sich eine neue Existenz an einem fremden Ort aufbauen.

Diese Tatsache ist oft die Ursache für den verständnisvollen Umgang mit dem Wünschen und Belangen der „anderen Seite“- Generell wird die Chance erkannt und wahrgenommen, durch eine Beteiligung am Versöhnungsprozess den europäischen Gedanken zu fördern. Als Minderheit gibt es aber immer auch noch Schlesier, die nach wie vor „revanchistisch“ motiviert sind. Insgesamt ist jedoch das in den polnischen und deutschen Medien geformte Bild des deutschen Vertriebenen als „Polenhasser“ - Erika Steinbach in SS-Uniform aufreitend auf dem deutschen Bundeskanzler symbolisierte einst das Bild in der polnischen Yellowpress von deutschen Vertriebenenverbänden - keinesfalls der Wahrheit entsprechend.

Was lässt sich vor dem Hintergrund der Ergebnisse dieser Arbeit ausblickend formulieren?

Die deutschen Heimatvertriebenen – und gerade die Berliner Schlesier – unterhalten gerade im zwischenmenschlichen Bereich offensichtlich sehr gute Kontakte mit den Polen im heutigen Schlesien. Der Verlust der Heimat ist oft ein Anreiz, nach Polen zu reisen und sich mit der polnischen Gesellschaft zu beschäftigen. Auf Unstimmigkeiten auf politischer Ebene wird zwar auf beiden Seiten emotional reagiert, aber man schaut trotzdem optimistisch in die Zukunft – gerade nach dem Ende der antideutsch geprägten Regierungsära der Kaczynski-Zwillinge.

Anzumerken ist, dass wir uns in diesem Jahrzehnt letztmalig mit dem Begriff „heimatvertrieben“ auseinandersetzen mussten: Inzwischen sind im EU-Zusammenhang alle politischen Barrieren gefallen: Seit 2009 dürfen Deutsche im heutigen Westen Polens wieder Grundbesitz erwerben oder sich dort sogar niederlassen. Dies wird vielerorts bereits erfolgreich praktiziert. Ein Beispiel stellt hier Schloss Lomnitz in Niederschlesien dar. Dort entstand in Regie einer deutschen Familie nicht nur ein rentables Wirtschaftsunternehmen (in Form eines Hotels der gehobenen Klasse), sondern sogar ein bekanntes Kultur- und Begegnungszentrum für deutsche und polnische Schlesier.

Als Anschlussprojekt für die durchgeführte Untersuchung wäre eine vergleichende Erhebung grundlegend verschiedener Verarbeitungsprozesse der Vertreibung sinnvoll. Bei der Durchführung der Interviews habe ich erfahren, wie tief die (Kindheits-)Erlebnisse von Krieg, Flucht und Vertreibung noch verhaftet sind – und als viel dramatischer ist die Tatsache hervorzuheben, dass die traumatischen Erlebnisse selten oder nie psychologisch besprochen oder gar behandelt wurden.

Die Diplomarbeit wird noch in diesem Jahr (in anonymisierter Fassung, d.h. keine der Landsmannschaftsmitglieder, die sich freundlicherweise für ein Interview bereit erklärt haben, werden ihren Namen oder persönliche Angaben dort wiederfinden) im GRIN Verlag veröffentlicht werden. Informationen und Bezug der Veröffentlichung ab Mai über die Geschäftsstelle der LMS. Mitglieder, die von Herrn Jüttemann interviewt wurden, erhalten nach Veröffentlichung ein Freixemplar vom Autor direkt zugesandt.

Andreas Jüttemann

Wer die Wahl hat, hat die Qual ...



Bereits in der vergangenen Ausgabe haben wir Ihnen Reisen vorgestellt, die unsere Mitglieder organisieren. An dieser Stelle sei nochmals darauf hingewiesen, dass Freiherr Sigismund von Zedlitz, der ausgewiesene Schlesienkenner und ihr Begleiter auf den verschiedenen Reisen auch gerne Ihre Ideen zu Fahrten in die schlesische Heimat aufnimmt.

Tagesreise nach Grünberg am 5. Mai 2011

Die "Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Deutschen Minderheit in Grünberg" unterstützt unsere Tagesreise am 5. Mai 2011. Vorgesehen sind: Eine geführte Stadtrundfahrt mit Besichtigung des Weinberges und

Pavillons, ein Mittagessen, das die Vereinsmitglieder selber tragen sowie eine Gesprächsrunde mit Mitgliedern der Gesellschaft Grünberg zum gemeinsamen Kennenlernen und Austausch von unterschiedlichen Informationen, die uns durch die nächsten Jahre begleiten. Das kleine Projekt-Netzwerk freut sich, mit Ihnen zusammen nach Grünberg zu fahren.

Preis 25,- Euro inklusive Stadtführung. Essen und Getränke gehen auf eigene Rechnung. **Abfahrt:** 8.00 Uhr ab Methfesselstraße Ecke Dudenstraße. **Ankunft:** vorgesehen 20.00 Uhr an gleicher Stelle.

Anmeldung: Bitte telefonisch in der Geschäftsstelle Ihr Interesse bekunden und per Überweisung bis 30. April 2011 die Fahrtkosten von 25,- Euro auf das Konto der Postbank Berlin, Nr. 37255102 (BLZ 100 100 10) begleichen. Dank im Voraus.

Für das Projekt-Team: Lothar Plüschke, Telefon 030-6491767

Termine anderer Verbände

LMS BV: Reise zum Deutschlandtreffen der Schlesier nach Hannover

Bundesverband LM Schlesien, Nieder- und Oberschlesien e.V.

Bundesgeschäftsführung, Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter.

Deutschlandtreffen der Schlesier in Hannover vom 24. bis 26. Juni 2011

Motto: Für Schlesiens Zukunft! - Wir fahren mit dem Bus!

Wir fahren am Freitag, dem 24.6.2011, 13.00 Uhr ab Methfesselstraße Ecke Dudenstraße mit dem **Bus nach Hannover**. Die Rückfahrt wird am Sonntag, dem 26. Juni 2011 ca. 15.00 Uhr sein.

Wir haben in dem Messehotel Einzelzimmer und Doppelzimmer reservieren lassen, das fußläufig zu den Messehallen zu erreichen ist.

Damit haben wir **ZWEI Übernachtungen** einzuplanen, die sich auf den Gesamtpreis der Reise auswirken.

Wie in den vergangenen Jahren werden auch ein Eintrittspreis für die Messehallen erhoben, sowie eine Kulturspende von 5,- Euro für die Abendveranstaltung am Sonnabend, 25.6.2011 um 17.00 Uhr.



Überblick Programm (Auszug)

Freitag, 24. Juni 2011: 17.00h: Ökumenischer Gottesdienst in der Marktkirche; 19.30h: Kulturveranstaltung im Sparkassenforum, beides im Stadtzentrum gelegen.

Sonnabend, 25. Juni 2011: 10.00h Festliche Stunde mit Ansprachen, Grußworten und Moderation; 13.00h Schlesische Sommerakademie 2011 in der Tradition der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau; 14.00h Bundesmitarbeiterkongress (nur für Mitglieder der Landsmannschaften, Einlasskarte erforderlich); 17.00h Heimatabend (Kulturspende 5,- Euro)

Sonntag, 26.6.2011: 9.30h Gottesdienste: Katholisch in Halle 3, evangelisch in Münchner Halle; 11.30h Politische Hauptkundgebung. Begrüßung, Totenehrung und Moderation.

Nicht zu vergessen die musikalisch-kulturellen und gastronomischen Darbietungen im "Schlesischen Dorf" mit Trachtengruppen aus der Arbeitsgemeinschaft "Schlesische Trachtengruppen" sowie traditionellen Handwerksbetrieben und Verbandstischen.

Der neue Vorsitzende, Walter Zain, wird für seine Heimatgruppe "Winzig" einen der Heimatgruppen-Tische organisieren, so dass wir ihn auch in diesem Umfeld kennenlernen können. Wir werden die Tischreservierung für Berlin mit ihm zusammen bestellen.

Für die Mitfahrenden werden wir wieder - Dank Herrn Manfred John - ein Schlesien-Quiz haben.

Kosten für die Hannover Reise

Busreise: Hin- und Rückfahrt pro Person 70,- Euro, **Hotel: Einzelzimmer (EZ)** 65,- Euro pro Nacht, **Doppelzimmer (DZ)** 75,- Euro pro Nacht jeweils inklusive Frühstück. **Eintritt** 10,- Euro, **Kulturspende** 5,- Euro.

Für unser Zimmerkontingent haben sich bereits Mitglieder angemeldet, so dass es dringend erforderlich ist, sich möglichst umgehend in der Geschäftsstelle zu melden.

Die **Fahrt- und Übernachtungskosten** für **eine Person** mit Eintritt im **EZ** kosten somit: **215,- Euro**, für **zwei Personen im DZ: 320,- Euro** (das wären pro Person: 160,- Euro).

Bitte melden Sie in der Geschäftsstelle Ihre Buchung an, damit wir planen können und begleichen den entsprechenden Betrag über das Konto der Postbank Berlin, Nr. 37255102 (BLZ 100 100 10) bis zum 10. Juni 2011. Dank im Voraus. (lopl/jh)

BdV: Tag der Heimat

Es erreichte uns folgender Brief: „Sehr geehrte Damen und Herren, die diesjährige **Kranzniederlegung** aus Anlass des **Tages der Heimat** wird am Samstag, den 27. August 2011 um 10.30 Uhr am Zentralen Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen Theodor-Heuss-Platz Berlin stattfinden. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie Ihre Mitglieder über diesen Termin informieren würden. Mit freundlichen Grüßen Michaela Hriberski“

Die Veranstaltung zum Tag der Heimat findet ab 12.00 Uhr wieder im ICC statt. Hierzu sind Anmeldungen notwendig. Bitte melden Sie Ihr Interesse in der LMS Geschäftsstelle in Berlin an.

BLV: Tag der Ostdeutschen Kultur

Sonnabend, den 29. oder Sonntag, den 30. Oktober 2011 im Rathaus Schöneberg, genauer Termin wird noch bekannt gegeben.

Landsmannschaft Westpreußen

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e. V., Berlin, Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e. V.

Erster Vorsitzender: Reinhard M. W. Hanke, Telefon 030 215 5453, Fax/Telefon 030 21913077, E-Mail hanke.reinhard@googlemail.com

Für alle Termine gilt der gleiche **Ort:** Kleiner Saal im Theater Coupé, Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, **jeweils 18.30 Uhr.** ÖPNV: U 3, U7, Bus 101, 104, 115 Fehrbelliner Platz.

Do, 14.04.11 (221): Reinhard M.W. Hanke: Hugo Conwentz und die staatliche Stelle für Naturschutz. Vor 100 Jahren wurde diese Behörde von Danzig nach Berlin verlegt (mit Medien).

Do, 5.05.11 (222): Frank Riedel: Preußens Frauen - von der Stammutter Preußens bis zur realen Effi Briest (mit Medien).

Do, 9.06.11 (223): Prof. Dr. Udo Götze: Die Marienburg (Lichtbildervortrag).

Weitere Termine: 14.07./4.08./8.09./6.10./3.11. und 1.12.2011

Tagesfahrten mit dem Westpreußischen Bildungswerk

7.05.11: Weimar (Farbausstellung), Schlösser im Umland. 45,00 / 50,00 Euro; **4.06.11: Goslar** (Stadtführung, Bergbau), Bad Harzburg. 45,00 / 50,00 Euro; **16.07.11: Rügen** mit Mönchgut und Insel Vilm. 47,00 / 52,00 Euro;

Weitere **Termine** für Tagesstudienfahrten: 13.08./10.09./08.10./05.11./03.12.2011. Anmeldungen bitte spätestens drei Wochen vor der jeweiligen Fahrt bei Herrn Reinhard M. W. Hanke, Telefon 030 215 5453.

Wanderungen

In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, dass im Mittelungsblatt der Landsmannschaft Westpreußen e. V., Landesgruppe Berlin, eine Fülle von Angeboten vorgestellt werden, die wir hier nicht alle auflisten können. Die Wandertermine finden jeweils sonnabends statt. Sie

erfreuen sich großer Beliebtheit, was sicherlich nicht nur an der bescheidenen Teilnahmegebühr (ab € 5,00/Person) liegt.

Frauenverband im BdV e. V., Berliner Frauengruppe

Sibylle Dreher, die Präsidentin des Frauenverbandes im BdV und Dr. Edith Kiesewetter-Giese, Leiterin der Berliner Frauengruppe, Kontakt: Tel. 030 / 229 95 75, laden ein.

Dienstag, 26.04.11: Frau Andrea Zessin: Besuch des Britzer Gartens zur Tulpenblüte. Anmeldung bitte bei Frau Zessin 0170 9597 9005.

Dienstag, 24.05.11: Frau Dr. Gertrud Aichinger: Arbeit der Zeitzeugenbörse in Berlin.

Dienstag, 28.06.11: Frau Anita Lüpke stellt Ihnen Rezepte und Gewürze ihrer Heimat vor

Alle Veranstaltungen finden am vierten Dienstag im Monat jeweils um 14.30 Uhr in den Räumen, Torstraße 203-205, 10115 Berlin statt.

Für Kurzentschlossene: 8. bis 10. April 2011: GEDENKEN – GEDÄCHTNIS – GEDANKEN - verbinden gestern mit morgen. Belastende Erinnerungen werfen lange Schatten in Europa.

Ein Seminar des Frauenverbandes im BdV e.V. in der Ostsee-Akademie im Pommern-Zentrum, Europaweg 3, 23570 Lübeck-Travemünde. Telefon 04502-803203 - Telefax: 04502-803200 E-Mail: office@ostseeakademie.de, www.ostseeakademie.de

Besondere Termine

Am Freitag, dem 29. April 2011 um 19:30 Uhr findet in der Urania in Schöneberg, eine Lesung und eine Einführung statt, die das neu erschienene Buch

Buchlesung: Abschiedsbriefe - Helmuth James und Freya von Moltke

Helmuth James und Freya von Moltke. Abschiedsbriefe Gefängnis Tegel (Sept. 1944 - Jan. 1945)

Anfang 2010 wurde bekannt, dass der Briefwechsel zwischen Helmuth James und Freya von Moltke aus den letzten Wochen vor seiner Hinrichtung wie durch ein Wunder komplett erhalten ist. Die politisch und persönlich offenen Briefe, die vom Gefängnispfarrer Harald Poelchau unter Einsatz seines Lebens fast täglich an der Zensur vorbeigeschmuggelt wurden, sind das aufwühlende Zeugnis einer großen Liebe in Zeiten des Widerstandes gegen das NS-Regime.

Der 37jährige Jurist und Widerständler Helmuth James von Moltke wartet auf seinen Prozess vor dem Volksgerichtshof und auf seine Hinrichtung. Während Weggefährten gehängt werden, wechselt er täglich Briefe mit seiner Frau Freya. Es geht um ihre Liebe, die Situation im Gefängnis und die Vorbereitung auf den Tod, aber auch um den Widerstand und um Wege zur Rettung.

"Ich habe keine Furcht vor dem Tod, und ich habe animalische Angst vor dem Sterben" (Helmuth James von Moltke). "Ich werde alt und anders werden, deshalb muss ich Dich in mir tragen..." (Freya).

Eintritt: Normalpreis: 8,00 €, ermäßigt: 7,00 €, Urania-Mitglieder: 6,00 €

Film: Aber das Leben geht weiter

Ein Film von Karin Kaper und Dirk Szuszi. Deutsche und polnische Originalfassungen (104 min). Gefördert mit Mitteln der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Drei polnische und drei deutsche Frauen aus mehreren Generationen, deren Familiengeschichte sich nach Ende des Zweiten Weltkrieges auf dramatische Art kreuzte, setzen bewusst persönlich zum Thema „Flucht und Vertreibung“ ein Zeichen der Annäherung.

Ein Film über Heimat, Krieg, über das Überleben in der Fremde, darüber wie die große Geschichte in das Dasein der Menschen hineinblitzt und die Lebensbahnen durcheinanderwirbelt.

Helmuth James und Freya von Moltke



Abschiedsbriefe Gefängnis Tegel

September 1944 – Januar 1945

Der Film erzählt sehr privat ein jahrzehntelanges besonderes Kapitel in den deutsch-polnischen Beziehungen. Kommentarlos kommen die Frauen zu Wort und lassen den Betrachter Anteil nehmen an ihrer subjektiven Sicht der Ereignisse.



Der Film berücksichtigt nicht nur die erschütternden Vorkommnisse in den Kriegswirren bis zur endgültigen Vertreibung der deutschen Familie aus ihrem niederschlesischen Dorf Niederlinde im Sommer 1946. Er wirft auch ein Licht auf die Entwicklungen der Nachkriegszeit sowie spätere Jahrzehnte bis heute.

Dem Schicksal der Deutschen wird das der polnischen Familie gegenübergestellt, die ihrerseits 1940 von der sowjetischen Armee aus Ostgebieten Polens nach Sibirien verschleppt wurden. Nach einer unglaublichen sogar bis Kirgistan führenden Odyssee bekam sie schließlich im Sommer 1945 den Hof der Deutschen zugesprochen.

Termine: *Weltpremiere:* Vom 4.-8.5.2011 auf dem Neissefilmfestival; Kinostart: ab 19.5. auch in Berlin. Am 21.6. Sonderveranstaltung im Deutschen Historischen Museum (Zeughauskino). Weitere Informationen erhalten Sie über die Filmemacherin kaperkarin@web.de oder die Geschäftsstelle. (jh)

Impressum

Berliner Schlesische Nachrichten (BSN). Herausgeberin: Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien – Landesgruppe Berlin/Mark Brandenburg e. V., vertreten durch den Landesvorsitzenden, Walter Zain, Methfesselstraße 42, Viktoria-Quarter #309, 10965 Berlin-Kreuzberg. Telefon 030 26552020, Fax 030 74772437. E-Mail lms-berlin@versanet.de, Website <http://www.lm-schlesien.de>

Bankverbindungen: Postbank Berlin, Konto-Nummer 37255102 (BLZ 100 100 10) und das bei der Sparkasse OL-Niederschlesien, Görlitz, Konto-Nummer 3100032011 (BLZ 850 501 00).

Der Verein ist mit Freistellungsbescheid St.-Nr. 27/671/50062 vom 29.04.2009 als gemeinnützig und förderungswürdig anerkannt. Eingetragen im Vereinsregister AG Charlottenburg unter 2944NZ. Spenden - auch zweckgebundene - sind herzlichst erbeten.

Manuskripte und Leserbriefe

Leserbriefe und namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, etwaige sinnwahrende Kürzungen durchzuführen. Nicht alle Zuschriften können veröffentlicht werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen.



Nagelbrett zur Verfügung gestellt von Manfred John

Redaktionsteam: Walter Zain (waza), Lothar Plüscke (lopl), Jacqueline Hayden (jh)

Redaktionsschluss: Jeweils der 20. des Monats vor dem Erscheinungstermin.

Erscheinungsweise/Bestellung/Kündigung

Erscheint vierteljährlich. Bei Mitgliedschaft als Hauptmitglied ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

Ein einzelnes Jahresabonnement kostet inkl. Versandkosten 8,00 €/Kündigung 3 Monate zum Jahresende. Änderungen vorbehalten.

Besuchen Sie auch unsere Website

www.lm-schlesien.de.

Hier finden Sie Artikel und Nachrichten, die in der BSN-Ausgabe keinen Platz gefunden haben. Die

Website wird immer aktuell gehalten, so dass es sich lohnt, öfters vorbeizuschauen. Stand: 24.03.2011